

# FREIBERUFLER-TICKER vom 25. Januar 2019

## 1. Monopolkommission gegen Rückkehr zur Meisterpflicht im Handwerk

Die Monopolkommission spricht sich in einem sogenannten [Policy Brief](#) gegen eine Wiederausweitung der Meisterpflicht auf einzelne der im Jahr 2004 zulassungsfrei gestellten Handwerksberufe aus. Das Gremium bezeichnet die Meisterpflicht darin als Meisterzwang. Die Meisterpflicht sei aus wettbewerbspolitischer Sicht abzulehnen, da sie zusätzliche Hürden für den Markt- und Berufszugang errichte, so die Monopolkommission. Zudem erfordere die Sicherung von Qualität und die Stärkung der Ausbildung im Handwerk dies nicht. Vielmehr begründeten ökonomische Erwägungen verfassungsrechtliche Bedenken gegenüber Eingriffen in die Berufsfreiheit.

## 2. Migrationsbericht 2016/2017 mit umfassenden Wanderungsdaten vorgestellt

Die Bundesregierung hat bei ihrer Kabinettsitzung am 23. Januar 2019 den [Migrationsbericht 2016/2017](#) beschlossen. Danach hat die Zahl der Zuzüge nach Deutschland abgenommen und ist zu zwei Dritteln aus europäischen Staaten erfolgt. Während die Erwerbsmigration gestiegen ist, sind die Asylantragszahlen deutlich zurückgegangen. Zugenommen haben auch der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen und die Zahl der Studienanfänger, der sogenannten Bildungsausländer.

## 3. Tertiäre Bildungsabschlüsse im EU-Vergleich

In der Europäischen Union (EU) hatten im Jahr 2017 knapp 40 Prozent der 30- bis 34-Jährigen einen tertiären Abschluss. Bei den Frauen sind es 45 Prozent, bei den Männern 35 Prozent gewesen. Die höchsten Werte sind auf Litauen mit 58 Prozent, Zypern mit 56 Prozent und Irland mit 55 Prozent entfallen. Demgegenüber sind in Rumänien 26 Prozent, in Italien 27 Prozent und in Kroatien 29 Prozent verzeichnet worden. Der Wert für Deutschland hat bei 34 Prozent gelegen. Dies hat das Statistische Amt der Europäischen Union am 24. Januar 2019 [mitgeteilt](#). Die Werte für weitere Altersgruppen sind [hier](#) abrufbar.

## 4. Studie zu Unternehmenssteuersätzen der europäischen Grünen

Im Auftrag der Grünen/EFA-Fraktion im Europäischen Parlament ist die Studie „[Effective Tax Rates of Multinational Enterprises in the EU](#)“ erstellt und am 22. Januar 2019 [veröffentlicht](#) worden. Laut der Autoren liege der gesetzliche Unternehmenssteuersatz in der Europäischen Union zwar bei durchschnittlich 23 Prozent, doch sollen Firmen im Schnitt nur 15 Prozent zahlen. Die ausgewerteten Daten sollen zudem belegen, dass kleinere, lokal tätige Firmen in den meisten Ländern gegenüber grenzüberschreitend tätigen Konzernen spürbar benachteiligt werden.

## 5. D21-Digital-Index

Die Initiative D21 hat am 22. Januar 2019 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ihre Studie „[D21-Digital-Index 2018/2019](#)“ [vorgestellt](#). Darin wird der Digitalisierungsgrad der deutschen Bevölkerung vermessen und aufgezeigt, wie die Menschen den technologischen Fortschritt in ihrem Privat- und Berufsleben adaptieren. Auf einer Skala von null bis 100 Punkten hat die deutsche Gesellschaft einen mittleren Indexwert von 55 Punkten erreicht. Der Digital-Index ist damit im Vergleich zum Vorjahr um zwei Punkte gestiegen. Die Großstadtbevölkerung hat mit 58 Indexpunkten einen um fünf Punkte höheren Digital-Index als die Landbevölkerung.

Grund für den Zuwachs sind Steigerungen beim Zugang und in der Kompetenz. Das Nutzungsverhalten nimmt leicht ab, die Offenheit gegenüber digitalen Themen bleibt gleich. 84 Prozent der deutschen Bevölkerung sind online, das ist ein Zuwachs von drei Prozentpunkten. Dieser erklärt sich insbesondere durch die zunehmende Verbreitung des mobilen Internets, das inzwischen 68 Prozent der Bevölkerung nutzen. Den größten Zuwachs – und damit entscheidenden Anteil an den Steigerungen – verzeichnen die älteren Generationen: 79 Prozent der 60- bis 69-Jährigen und mittlerweile 45 Prozent der über 70-Jährigen sind online. Ein weiterer Befund: Die Berufswelt wird digitaler, doch flexibles und mobiles Arbeiten bleibt die Ausnahme.

## **6. Schnelles Internet bei Unternehmen: Deutschland weiter im EU-Mittelfeld**

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes vom Ende vergangener Woche haben im Jahr 2018 51 Prozent der deutschen Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten und Internetzugang über einen schnellen Internetanschluss verfügt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Unternehmen mit schnellem Internet in Deutschland um neun Prozentpunkte angestiegen. Der Anteil der Unternehmen mit schnellem Internet ist im EU-Durchschnitt mit acht Prozentpunkten etwas schwächer gewachsen. Vorreiter in der Europäischen Union sind Schweden und Dänemark mit jeweils 75 Prozent, die Niederlande mit 70 Prozent und Portugal mit 69 Prozent gewesen. Am wenigsten verbreitet gewesen ist schnelles Internet bei Unternehmen in Griechenland mit 33 Prozent, Italien mit 32 Prozent und Frankreich mit 31 Prozent. Der schnelle Internetanschluss wird als fester Breitbandanschluss mit einer vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate von mindestens 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) definiert.

## **7. Vier von zehn Unternehmen setzen auf Homeoffice**

39 Prozent der Unternehmer haben im vergangenen Jahr ihre Mitarbeiter auch von zu Hause aus arbeiten lassen, nach 30 Prozent im Jahr 2016 und 20 Prozent im Jahr 2014. Das ist das [Ergebnis](#) einer Befragung unter Geschäftsführern und Personalverantwortlichen im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, die Ende vergangener Woche veröffentlicht worden ist. Den Erwartungen der Autoren zufolge wird sich dieser Trend fortsetzen.

## **8. Immer mehr Internetnutzer sehen sich selbst zuständig für die Sicherheit ihrer Nutzerdaten**

Für die Sicherheit ihrer persönlichen Daten übernehmen Internetnutzer zunehmend selbst die Hauptverantwortung. Das ist das Ergebnis einer [Umfrage](#) im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, die am 23. Januar 2019 veröffentlicht worden ist. Drei von vier der Befragten oder 74 Prozent geben an, selbst für den Schutz ihrer persönlichen Daten im Internet verantwortlich zu sein. Vor fünf Jahren sind es 62 Prozent gewesen.